





































	I - Status Quo	II - Wissensburg	V - Ratsantrag – Interessenbekundungsverfahren Plan D
A - Stadtbibliothek Nienburg (StaBi)	<p> Der historische Posthof ist als Bibliotheksstandort in der Nienburger Bevölkerung sehr positiv verankert. Der Zustand des Gebäudes und die mittlerweile viel zu geringe Nutzungsfläche sind nicht ausreichend, um die Funktionalität und das Aufgabenprofil einer modernen StaBi zu gewährleisten. Vom historischen Bestand ausgehende alternative Nachnutzungen (im Sinne der Förderfähigkeit) konnten bisher nicht konkret betrachtet werden. Die DIN 67700* ist nicht erfüllt. Kulturelle- und Bildungsangebote können zur Zeit nur in einem eingeschränkten Umfang angeboten werden.</p>	<p> Das neue Gebäude mit einer modernen Infrastruktur in zentraler Auflage bietet der Nienburger Bevölkerung als Bibliotheksstandort einen Ort der Kommunikation und eine generationsübergreifende Begegnungsstätte. Bei der Planung der Wissensburg ist die Beachtung der DIN 67700* unabdingbar. Das architektonische Konzept lädt zum Verbleib in einem freundlichen Ambiente mit Tageslicht ein. Ein angepasstes Kultur- und Bildungsangebot erweitert die bisherigen Möglichkeiten der StaBi. Für die vielseitigen Angebotsmöglichkeiten im Kultur- und Bildungsbereich - insbesondere in der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus dem Bildungssektor - bieten sich viele Entwicklungsmöglichkeiten. Kernkompetenzen moderner Bibliotheken, wie z.B. die bibliothekspädagogische Arbeit in der Sprachkompetenz- und Leseförderung, lassen sich besser abbilden. Das Bibliotheksprofil wird bei seiner Entstehung auf das Raumangebot abgestimmt werden.</p>	<p> Die im Rahmen des Interessensbekundungsverfahrens zugelassenen Vorschläge berücksichtigen keine Lösung für die Bibliothek.</p>
B - Stadt- und Kreisarchiv Nienburg (Archiv) (inkl. Bartenstein-Archiv, Chorarchiv)	<p> Die Gebäude sind für ein Archiv baulich, funktional und klimatisch ungeeignet. Die DIN 67700* ist nicht erfüllt. Zu hohe Luftfeuchtigkeit führt zu Schimmelbildung. Die Gebäudehülle ist energetisch katastrophal, die Klimaanlage verbraucht viel Strom und arbeitet unzureichend. Die überdimensionierten Gebäude sind nicht verbunden, Archivgut muss über den Hof getragen werden. Der Lesesaal ist für eine Schulklasse und größere Gruppen zu klein. Der Standort in Bahnhofsnahe ist dem Stammpublikum zwar bekannt. Die Lage an einer Ausfallstraße jedoch, ohne publikumsanziehende Einrichtungen, führt dazu, dass das Archiv von außen nicht wahrgenommen wird, eine Nutzungssteigerung ist daher nicht möglich.</p>	<p> Der Archivbereich entspricht in vollem Umfang der DIN 67700*, die Raumanforderungen sind erfüllt, der Grundriss steigert die Arbeitseffizienz. Die Stadtgeschichte hat ihren Platz mitten im Herzen der Stadt. Es entsteht ein modernes, einladendes, energieeffizientes Gebäude. Von enormem Vorteil sind die kurzen Wege zu den Verwaltungen und den Gymnasien. Die Lage und die vorgelagerten publikumsstarken Einrichtungen durch Bibliothek und Theaterkasse bauen Hemmschwellen ab und führen zur Nutzungssteigerung. Das Archiv wird zu einer räumlich und technisch offenen Einrichtung. Kooperationen mit Schulen werden maßgeblich vorangetrieben, ehrenamtliche Projekte können angeboten, das Zukunftsthema „Migration“ bearbeitet werden.</p>	<p> Ob das Archivgebäude in vollem Umfang der geforderten DIN 67700 entspricht, kann nur nach einem ausgearbeiteten Planungspapier geprüft werden. Zumindest verspricht die Investorengemeinschaft die Einhaltung der DIN 67700. Der vorgelegte Grundriss erfüllt die Notwendigkeiten des Archivs und dient der Arbeitseffizienz. Mit dieser Immobilie präsentiert sich ein charakteristisches Gebäude mit Wiedererkennungswert, zentral gelegen mit kurzen Wegen zu den Verwaltungen und weiterführenden Schulen. Der stadthistorisch reizvolle Bau sowie die Gestaltung einer Wartezone mit Lesecafé kann zwar die Vorteile von vorgelagerten publikumsstarken Einrichtungen wie Stadtbibliothek und Theaterkasse nicht aufwiegen, hat aber gegenüber anderen Umbauten einen Vorteil.</p>
C - Interkultur	<p> Der außerschulische Lernort ist nur mit Einschränkungen möglich, Bildungspartnerschaften können nicht geschlossen, interkulturelle Angebote nicht gemacht werden. Die bisher dezentrale (inter-) kulturelle Arbeit gelingt (z.B. Kulturwerk, Kirche, Mütterzentrum). Ein gemeinsamer zentraler Ort schafft weitere bedarfsgerechte Möglichkeiten.</p>	<p> Der außerschulische Lernort "Archiv" kann gut entwickelt, verbindliche Kooperationen mit Schulen geschlossen werden. Das Zukunftsthema "Migration" soll aufbauend auf dem Bartenstein-Archiv für Workshops aufbereitet werden. Ehrenamt wird möglich genauso wie Angebote des Citizen Science (Bürger*innen schaffen Wissen). Generationsübergreifende Patenschaften können entwickelt werden (z.B. Lesen) Niedrigschwelliger, einladender Zugang zum Interkulturforum schafft auch Kontakt zu Bibliothek und Archiv. Übergänge können ausgebaut werden. Treffpunkt für alle Generationen auch durch das geplante Café. Die Verstärkung der institutionsübergreifenden Kooperationen z.B. mit Schule, Kita, interkulturellen Communities, Bundeswehr erfolgt. Durch den zusätzlichen Raum können Gemeinwesen orientierte Angebote entwickelt werden.</p>	<p> Der außerschulische Lernort „Archiv“ kann gut entwickelt werden, die Lage nahe der türkischen Gemeinde hilft auch beim Aufbau eines Migrationsarchivs, auch ehrenamtliche und Angebote des Citizen Sciences können umgesetzt werden. Jedoch wird die Umfänglichkeit von interkulturellen Angeboten allein auf das Archiv begrenzt, Synergieeffekte durch die Angebote weiterer Einrichtungen können nicht abgerufen werden.</p>
D - Theaterkasse	<p> Die Theaterkasse befindet sich in zentraler Innenstadtlage am Kirchplatz. Die räumlichen Dimensionen sind für den allgemeinen Betrieb ausreichend, für Sonderaktionen und im Weihnachtsgeschäft mangelt es am 3. Arbeitsplatz und an Diskretion.</p>	<p> Zusätzlich zur Zentralität befindet sich die Theaterkasse in guter Auflage und profitiert in synergetischer Weise von der Bibliotheks- und Archivrundschau. 3 Arbeitsplätze, mehr Diskretion und kundenfreundliche Wartebereiche sind möglich.</p>	<p> Eine Theaterkasse ist nicht vorgesehen und macht in dieser Lage keinen Sinn.</p>
E - Theaterpädagogik	<p> Theaterpädagogische Angebote für Schüler*innen verschiedener Jahrgangsstufen beschränken sich derzeit insbesondere auf Ferienprojekte und veranstaltungsbezogene Workshops. Es mangelt an einem zentralen Ort als Treffpunkt für Beteiligte und Interessierte. Verbindungen mit den Schulen sind ausbaufähig.</p>	<p> Im 2. OG der Wissensburg ist ein größerer Raum für Gruppen in Klassenstärke der Theaterpädagogik gewidmet. Hier können nicht nur pädagogische Projekte vorbereitet, sondern auch Übungen im Fach "Darstellendes Spiel" angeboten werden.</p>	<p> Entsprechende Räume sind nicht vorgesehen.</p>
F - Parken	<p> Während die Parksituation für die Theaterkasse und das Archiv zufriedenstellend ist, sind im Nahbereich der StaBi keine Parkplätze vorhanden.</p>	<p> Die Parkplatzsituation verbessert sich insbesondere für die StaBi durch die Erweiterungen der Parkplätze durch das Entstehen einer Tiefgarage. Darüber hinaus kann die Kundschaft des Archivs und der Theaterkasse ihr Ziel auf direktem Weg erreichen. Allgemein optimiert sich die Parkplatzsituation in der südlichen Innenstadt Nienburgs.</p>	<p> Die Parkplatzsituation für das Archiv ist aufgrund der Nähe zu einem Parkhaus komfortabel, neue Parkplätze entstehen jedoch nicht.</p>
G - öffentliche Toilettenanlage	<p> Im südlichen Teil Lange Str. befindet sich nur eine öffentliche Toilettenanlage im Bereich der Zufahrt zur Rathaus-Tiefgarage. Das Toilettenangebot in der Stadt ist dringend verbesserungsbedürftig (z.B. demografischer Wandel). Bei Veranstaltungen im Bereich Lange Str./Marktplatz und Kirchplatz fehlt ein erreichbares Angebot.</p>	<p> Im Kellergeschoss des vorderen Gebäudeteiles der Wissensburg ist die Schaffung einer öffentlichen Toilettenanlage vorgesehen, die den Innenstadtbesucher*innen, insbesondere während des Wochenmarktes und der zahlreichen Großveranstaltungen, zur Verfügung stehen soll.</p>	<p> Die Schaffung einer öffentlichen Toilettenanlage ist nicht vorgesehen.</p>
H - Lager	<p> Für das Archiv und die StaBi sind die klimatischen Bedingungen der Lagerräume unzureichend. Während die Lagerfläche beim Archiv ausreicht, sind die Kapazitäten der StaBi zu gering.</p>	<p> Ausreichend Lagerfläche ist für alle Einrichtungen vorhanden, auch wenn diese für Papierlagerung nicht geeignet ist.</p>	<p> Ausreichend Lagerfläche ist vorhanden.</p>
I - Museum (Historische Bibliothek + Bildarchiv)	<p> Siehe I / B. Hinzu kommt, dass eine notwendige Trennung von Magazin und Arbeitsplatz nicht umsetzbar ist. Positiv zu bewerten ist, dass die vom Museum genutzten Räume barrierefrei sind und die vorhandene Fläche ausreichend auch für Zuwachs ist.</p>	<p> Siehe II / B. Die Trennung von Magazin und Arbeitsplatz ist umgesetzt. Die Wahrnehmung durch die zentrale Lage wird erhöht, der Weg für die Mitarbeiter*innen zum Haupthaus „Museum“ wird kürzer. Die Zuwachsmöglichkeit ist aufgrund der zur Verfügung stehenden Flächen begrenzt.</p>	<p> Die Trennung von Magazin und Arbeitsplatz wird erreicht. Die Wahrnehmung durch die zentrale Lage, jedoch außerhalb des Sanierungsgebietes, wird erhöht, der Weg der Museumsmitarbeiter*innen zum Haupthaus „Museum“ verkürzt sich. Die Zuwachsmöglichkeit wird komfortabler.</p>
J - Städtebauliche Aspekte	<p> Der Wandel der Nutzungen (weniger Einzelhandel) führt zu Leerstand bzw. minderwertigen Nutzungen (Billigläden). 3 Städtische Liegenschaften sind zerstreut und dringend sanierungsbedürftig (Lange Str. 17, Archiv, Posthof). Neue Impulse („es muss dringend etwas passieren“) gehen auch bei Einzelsanierungen nicht für das städtische Leben aus.</p>	<p> Kultur- und Bildungsangebote vernetzt, integrativ und inklusiv organisiert sind die Zukunftsthemen vor Ort. Die Wissensburg bietet breit gefächerte Chancen sozio-kultureller Teilhabe und des Dialogs zwischen den Generationen und Kulturen als substanzielles Element der Innenstadt-Revitalisierung.</p>	<p> Zur Revitalisierung der Langen Str. 31-33 trägt dieser Standort nicht bei, auch werden für die zentrale Innenstadt keine wesentlichen Impulse erfolgen. Positiv ist die Erhaltung dieses Gebäudes in der Ursprünglichkeit und die Nachhaltigkeit aufgrund der öffentlichen Nutzung. Von diesem charakteristischen Gebäude aus den 1930er Jahren geht städtebaulich am Einfallstor der Stadt ein großer Reiz aus.</p>
K - Barrierefreiheit	<p> Der Zugang zu einem niederschweligen und demokratischen Bildungs-, Kultur- und Informationsangebot ist sowohl für die StaBi als auch für das Archiv unverzichtbar. Die Barrierefreiheit für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung ist in beiden Einrichtungen nicht gegeben. Für das Archivpersonal sind die Treppen und Schwellen ohne einen Lastenaufzug eine unzumutbare Arbeitssituation.</p>	<p> Der Zugang zu einem niederschweligen und demokratischen Bildungs-, Kultur- und Informationsangebot ist sowohl für die StaBi als auch für das Archiv in vollem Umfang gewährleistet. Die Barrierefreiheit für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung ist in beiden Einrichtungen vollständig gegeben.</p>	<p> Der Öffentlichkeitsbereich im EG ist barrierefrei gestaltet. Inwieweit der Lastenaufzug auch zur Personenförderung in die oberen Geschosse geeignet ist, ist nicht formuliert.</p>
L - Synergien • Verwaltung • Gebäude • Standort	<p> Die Zusammenarbeit mit Institutionen aus dem Kultur- und Bildungsbereich ist aufgrund der vorhandenen baulichen Defizite für die StaBi nur eingeschränkt möglich. Das Archiv mit Chorarchiv, Bartenstein-Archiv, Kunstsammlung, Bildarchiv und Hist. Bibliothek des Museums befinden sich unter einem Dach. Das Archiv ist in Bahnhofsnahe. Ein Alltagsmehrwert und eine gegenseitige Befruchtung von StaBi und Archiv ist durch die separaten Standorte derzeit nicht gegeben. Ein naher Veranstaltungs- oder Ausstellungsraum steht nicht zur Verfügung, die räumliche Entfernung zu den Verwaltungen erschwert die Zusammenarbeit auf beiden Seiten ungemein.</p>	<p> Durch die Zusammenlegung der Institutionen aus dem Kultur- und Bildungsbereich unter einem Dach entstehen optimale Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit. Dadurch kann ein breiteres Kultur- und Bildungsangebot der Wissensburg, nicht zuletzt aufgrund personeller Synergien, durch alle Institutionen in der Wissensburg abgedeckt werden. Die Wahrnehmung und Attraktivität erhöht die Dienstleistungsqualität gegenüber der Öffentlichkeit. Die Verwaltung rückt zusammen, die Nähe erleichtert die Zusammenarbeit. Mehrere Einrichtungen unter einem Dach stellen einen hohen Alltagsmehrwert dar und ermöglichen gegenseitige Unterstützung. Synergien durch gemeinsame Räume, gemeinsame Technik und Ausstattung, Versorgung, Reinigung, Hausmeisterdienste und EDV werden möglich. StaBi und Archiv unter einem Dach machen eine Artothek in Arbeitsteilung möglich. Das Archiv profitiert durch förderfähige Anteile am Raumprogramm.</p>	<p> Das Archiv mit Chorarchiv, Bartenstein-Archiv, Kunstsammlung samt Artothek sowie dem Bildarchiv und der Historischen Bibliothek des Museums befinden sich unter einem Dach mit gemeinsamen Synergieeffekten und Bedienung des gleichen Klientels. Die Generierung von Laufkundschaft wird durch die exponierte Lage am Einfallstor zur Stadt, dem charakteristischen Gebäude und der Nähe zu einem Parkhaus möglich.</p> <p>Die Synergieeffekte der Wissensburg gehen jedoch verloren: mehr Fläche wird benötigt, eigene Technik und Ausstattung, Hausmeisterdienste, EDV-Betreuung, Gebäudereinigung u.ä. Das Archiv profitiert nicht mehr durch förderfähige Anteile am Raumprogramm.</p>